

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 6 (1830)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Die Versammlung des Appenzellischen Schützenvereines im Wald, am 26. August  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542513>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Richtigkeit bewiesen, und die der Zukunft wird sie bestätigen. Und wo anders als hier im Rath der Nation würde ihrer schicklicher erwähnt? Hielte man sie für unnöthig und überflüssig, so müßte ich's bedauern; würden sie unreif gefunden diese Bemerkungen, leicht dürfte eine Zeit kommen, wo sie überreif wären. — Möge stets alles Volk zwischen den ewigen Alpen, dem Jura und dem Rhein unabhängig, frei und glücklich bleiben!

Ich empfehle noch meinen Hochgeachteten Hrn. Collegen, und mich 2c.

543410

### Die Versammlung des Appenzellischen Schützen-Vereines im Wald, am 26. August.

Zweimal des Jahres tritt dieser zahlreiche Verein zu gemeinschaftlichen Uebungen, die jedesmal drei Tage dauern, zusammen. Am letzten Tage finden sich Alle zu einem gemeinsamen Mahle ein. Die jüngste Versammlung im Wald hat Hr. Landsfahndrich Schläpfer mit folgender warmer und kräftig ausgesprochener Rede bewillkommt:

„Zum erstenmal hat die Schützengesellschaft der Gemeinde Wald die Ehre und das hohe Vergnügen, den Appenz. Schützen-Verein hier versammelt zu sehen. Zum ersten Mal wehet hier die Fahne dieses Bundes. Und zum ersten Mal kreiset hier der Pokal des freundschaftlichen Andenkens als Zeuge der Eintracht und Bruderliebe.

Die Schützen dieser Gemeinde und alle patriotisch gesinnten Einwohner derselben müssen mit Freude erfüllt sein über den ehrenvollen Besuch eines Bundes, in dessen Bestreben es liegt, die schöne und wichtige Schießkunst zu fördern, und Liebe für Freiheit und Vaterland zu wecken und zu unterhalten.

Ergriffen von den Gefühlen, welche diese zahlreiche Versammlung von Schützen in mir erweckt, erfülle ich den ehrenvollen Auftrag, Sie, verehrteste Herren und Freunde! im



Namen der hiesigen Schützengesellschaft zu bewillkommen; ja, herzlich willkommen sind Sie uns Alle!

Möge dieser Verein, dem, nach meinem Dafürhalten, unter allen bestehenden Vereinen unsers Landes der erste Rang gebührt, weil er nichts Geringeres bezweckt, als dem Vaterland tüchtige Vertheidiger zu bilden, bis in die spätesten Zeiten fortbestehen.

Möge das starke Band der Eintracht ihn stets umschlingen, damit er, wenn Noth und Gefahr unser Vaterland bedrohen, fest stehe für Freiheit und Ehre.

Laßt uns nie vergessen, wie durch Eintracht von jeher Großes bewirkt wurde; denn Eintracht war es, die der erste Schweizerbund beschwor, und Eintracht war es, die unsern Vätern am Stoß, auf Bögelysack und auf der Wolfshalden, den Sieg gab.

Und werfen wir einen Blick auf die jüngsten, hochwichtigen Ereignisse in Frankreich, worüber ganz Europa in Erstaunen gesetzt wurde, so überzeugen wir uns, daß Eintracht es war, durch welche diese große Nation in wenigen Tagen einen Despoten vom Throne stürzte, der die feierlich beschworne Freiheit seines Volkes zerstören wollte. Und Eintracht war es auch, durch die die despotische Willkühr und Priesterherrschaft mit fürchterlich überraschender Schnelle vernichtet und wie wir hoffen, auf ewig verbannt wurden.

Darum, o holde Eintracht, bester Segen! verlasse nie unser schweizerisches Vaterland und weiche nie von unserm Bund. Und sollten einst die Wehrmänner unsers Vaterlandes für Freiheit kämpfen müssen, so führe sie Eintracht in Kampf, Sieg oder Tod.

In diesem Hochgefühl bringe ich dem hier versammelten Schützenbund ein Lebehoch!"

Dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede des freisinnigen Landesbeamteten folgte die Anrede des Präsidenten des Vereines, Hrn. Lieut. Jakob von Trogen, der den Zweck dieses Vereines treffend also bezeichnete: "Ein Band mehr zu ziehen um die Herzen unsrer Landes- und Schützen-Brüder, die



Kraft des Vaterlandes durch Eintracht und wahre Verbindungen zu mehren, und endlich sich in der hochwichtigen Kunst des Scharfschießens ernstlich zu üben, zu schöner Freude in friedlichen Tagen und zur Vertheidigung des Vaterlandes, wenn Friede und Glück aus demselben weichen, und die Macht des Feindes es bedroht.“ „Halten wir demnach“, so fügte er bei, „jetzt schon, in den glücklichen Stunden unsers Beisammenseins, an den Hauptzwecken unsers Vereines fest, so werden wir unter allen Umständen, in dem Kreise der Eidgenossen mit vereinigter Kraft und eingeübter Schießkunst wirken, wirken da, wo es Freude schafft, wirken da, wo es Noth thut.“

Wenn, wie wir hoffen, solche Gesinnungen die ganze Gesellschaft beleben, dann wünschen wir aufrichtig dem Vaterlande zu derselben Glück und der Gesellschaft das beste Fortgedeihen.

548418

### Bemerkungen über Appenzell = Innerrhoden. \*)

„Während meiner 14tägigen Badekur im W... hatte ich gute Gelegenheit, sowohl den politischen als kirchlichen Alltagsumschwung zu vernehmen und selbst ziemlich genau kennen zu lernen. Heil manchem noch edelsinnigem Bürger und Beamten, der da den tiefgefallenen Geld- und Religions-Zustand

\*) Beide politischen Blätter Auserrhodens, die Appenzeller-Zeitung wie das Monatsblatt, haben seit ihrer Existenz getreulich und mit unverkennbarem Vergnügen alles Gute und Lößliche, was in Innerrhoden geschah, gemeldet. Dieser Bericht enthält die Schatten-seite. Die Unparteilichkeit gebietet und der Zweck des Blattes selbst erheischt die Aufnahme desselben. Die Redaktion beschränkt sich dabei auf die Bemerkung, daß wohl unstreitig die Schilderung der moralischen und ökonomischen Versunkenheit des Volkes sehr übertrieben sei, ist aber hinwieder mit dem Berichterstatter darin völlig einverstanden, daß es mit dem geistlichen Regimente in Appenzell elend genug aussehe und daß man hierin die wahre Quelle alles Uebels suchen müsse.